

DER ABSCHIED DES PORSCHE-CHEFS

Siegfried Bülow (65), der Leipziger Werksleiter, geht in den Ruhestand **SEITE 5**



DIE ANSPRACHE DER KÖNIGIN

Tradition: Elizabeth II. (91) eröffnete in London die Sitzungsperiode des Parlaments **SEITE 2**



Sachsen verbessert Personalschlüssel bei Kleinkindbetreuung

DRESDEN. Der Freistaat Sachsen verbessert die Betreuung in Kinderkrippen. Ab 1. September werden die Erzieherinnen im Durchschnitt statt wie bislang für sechs nur noch für 5,5 Kinder unter drei Jahren zuständig sein, teilte das Kultusministerium gestern in Dresden mit. Ab Jahresbeginn 2018 sollen Erzieherinnen also nur noch durchschnittlich fünf Mädchen und Jungen unter drei Jahren betreuen.

Weil die Anforderungen an die frühkindliche Bildung gestiegen seien, müsse man den Erziehern mehr Zeit mit den Kindern geben, sagte Kultusministerin Brunhild Kurth am Mittwoch. Die Verbesserung des Betreuungsschlüssels leistet dazu einen wichtigen Beitrag. In der Gruppe der Drei- bis Sechsjährigen kommen derzeit zwölf Kinder auf einen Erzieher. Nach Angaben des Bildungsministeriums wurden in den Kitas des Freistaats mit Stand vom 1. März 2016 gut 296 000 Kinder in mehr als 2900 Einrichtungen betreut. Drei Jahre zuvor waren es rund 273 000 Kinder in 2800 Einrichtungen. 65 Prozent aller Kinder bis zu drei Jahren sowie 95,3 Prozent aller Kinder zwischen drei und sechs Jahren würden in Sachsen in einer Kindertagesstätte betreut.

Rekord beim Firmenlauf – LVZ-Team mittendrin



Teilnehmer-Rekord zum 10. Geburtstag: Rund 16 000 Läufer aus Leipzig und der Region gingen gestern Abend beim Commerzbank-Firmenlauf auf die 5-km-Strecke rund um die RB-Arena. Mittendrin war auch ein blau-weißes Team mit LVZ-Mitarbeitern. Trotz schweißtreibender Temperaturen hatten die meisten Läufer viel Spaß und gute Laune. Ziel des Laufs und der großen Party danach war vor allem, den Teamgeist in den Firmen zu stärken. ▶ Sport Foto: Dirk Knofke

LEITARTIKEL

VON MARINA KORMBAKI



Europa startet einen neuen Anlauf

Ein Hauch von Okkultismus liegt über dem Brüsseler Europaviertel. Die Staats- und Regierungschefs der EU kommen heute zu ihrem Gipfeltreffen zusammen, und bei den Leuten von EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker ist hoffnungsfroh vom „Kohl-Spirit“ die Rede – vom Geist Helmut Kohls, der das Treffen durchwehen möge. Die Nachricht vom Tod des Einheitskanzlers und die Nachrufe auf Kohl und die Wende-Zeit haben das Bewusstsein für den Wert des vereinten Europas neu belebt – meint man im Stab des Kohl-Verwehers Juncker und setzt auf einen Schub bei der Zusammenarbeit, wie er Kohl erreut hätte.

Tatsächlich spricht viel dafür, dass die EU in diesen Tagen zusammenrückt. Was allerdings nicht das Verdienst von Kohl ist, sondern ein Kollateralschaden von Trump, Putin und Brexit. Der Lauf der Welt hat zuletzt so unvorhersehbar, auch bedrohliche Wendungen genommen, dass vielen Menschen die Lust auf Experimente vergangen ist. Plötzlich steigt die Zustimmung der Europäer zu viel gescholtener EU, Menschen gehen für sie auf die Straße und weisen per Wählervotum ihre Verächter in die Schranken – ob die nun auf Niederländisch, Französisch oder Deutsch auf die EU schimpfen.

Das Bedürfnis nach Schutz lässt das Ansehen der EU steigen. Die Staats- und Regierungschefs kommen ihm auf anschauliche Weise nach, indem sie nun die Sicherheits- und Verteidigungspolitik aufeinander abstimmen. Das spart Kosten, steigert Effizienz und Unabhängigkeit. Doch so naheliegend dieser Schritt ist – selbstverständlich ist er nicht. Lange haben große EU-Länder eine gemeinsame Verteidigungspolitik blockiert, nicht zuletzt aus Rücksicht auf heimische Rüstungskonzerne. Erst mit dem Abschied der Briten und dem wiederbelebten deutsch-französischen Tandem ist die Blockade überwunden. Der rege Austausch zwischen Berlin und Paris wird auch beim Handel und Klimaschutz Fortschritte zeitigen. Eine neue Zugkraft durchfährt jetzt Europa – doch sie reißt keineswegs alle Staaten mit. Das Zusammenwachsen in der EU birgt zugleich die Gefahr ihrer Spaltung.

Nirgendwo zeigt sich die Zerrissenheit eindrücklicher als in der Migrationspolitik: Ein gemeinsames Asylsystem ist nicht in Sicht. Abschottung ist die Devise, nicht nur in Osteuropa. Zudem steigt in Krisenstaaten das Risiko externer Einflussnahme. So hat jetzt Griechenland eine China-kritische Stellungnahme der EU im Menschenrechtsrat der UN blockiert, was auch am massiven Kauf griechischer Infrastruktur durch chinesische Investoren liegen dürfte.

Bei aller Freude über die sich jetzt bietenden Chancen: Angela Merkel und Emmanuel Macron, die Treiber des Wandels in Europa, müssen achtgeben, dass sie alle EU-Länder einbinden und mitnehmen. Das Kapital der EU ist nicht die Forschung weniger, sondern ihre Geschlossenheit.

➔ politik@lvz.de

Schwimmen, Rudern, Fechten: Leipzig bangt um Traditionssportarten

Abbau der Bundesstützpunkte trifft Standort / Erste Trainer-Kündigung / OBM Jung warnt vor Folgen

VON FRANK SCHOBER

LEIPZIG. Während der Fußball mit RB Leipzig weiter boomt, bangt die Stadt um ihre Traditionssportarten. Grund: Die Leistungs-sportreform des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) hat für den Standort weitreichende negative Folgen. Zwar stehen letzte Verbandsgespräche noch aus, es gilt aber als beschlossen, dass die klassischen Sportarten Schwimmen, Rudern und Fechten in Leipzig den Status Bundesstützpunkt verlieren werden. Dies bestätigte Winfried Nowack, Leiter des Olympiastützpunktes (OSP), gegenüber der LVZ. Zudem werde Ringen trotz beachtlicher Aufbauarbeit und Erfolge nicht ins Stützpunktsystem integriert. Auf der Kippe stehe zudem Frauenhandball, was aber mit finanziellen Problemen des HCL und dem Weggang vieler Leistungsträger zusammenhängt.

Aus Sicht von Winfried Nowack (62) werde die Reform wenig professionell vorbereitet und umgesetzt. „Das Ganze ist wie ein alter Gaul, der schon auf zwei Hufen hinkt.“ Anlass ist die bundesweit geplante Reduzierung der Bundesstützpunkte von 205 auf 165. Dabei sollen auch Flächenzentren wie im Rudern (Dresden/Leipzig) wegfallen. Hier habe sich das Präsidium des Landesverbandes für die Elbestadt entschieden. In die Infrastruktur beider Standorte wurde stark investiert, allein in Leipzig 1,7 Millionen Euro. Nowack hofft, dass wenigstens in der Leichtathletik wegen der Vielzahl der Disziplinen zwei sächsische Stützpunkte (Chemnitz und Leipzig) überleben. Im Schwimmen erhielt der Stützpunkttrainer wegen der Reform bereits die Kündigung zum 31. Juli.

„Es macht keinen Sinn, in den Sportarten die Förderung auslaufen zu lassen.“

Damit werden weiße Flecken auf der Landkarte geschaffen“, warnt Nowack. Sein Vorwurf: „Es wurde nie darüber gesprochen, wo es gut und weniger gut funktioniert. Es wurde nur die Zahl 165 genannt.“ Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) macht klar, dass die Stadt Leipzig ihr Förderkonzept für Schwerpunktsportarten überdenken müsse. Bislang kommen nur die Sportarten in den Genuss von kommunalen Projektmitteln für den Nachwuchssport sowie für Trainermischfinanzierungen, die als Bundesstützpunkt anerkannt sind. „Wir müssen unbedingt politisch agieren und auf Bundesebene aktiv werden“, sagte Jung. „Wenn Stützpunkte wegfallen sollten, müssen wir unsere Schwerpunktsetzung neu diskutieren.“ Ähnliche Signale kommen vom Landes-sportbund Sachsen. Kersten Adler, Fachbereichsleiter Leistungssport, meint: „Wir

suchen einen sächsischen Weg, lassen keine Sportart fallen.“ Für Burkhard Jung steht indes fest: „Es darf nicht sein, dass wir der Lückenbüsser für den Bund sind.“ Probleme bereitet auch die bis 1. Januar 2019 geplante Fusion der OSP Leipzig sowie Dresden/Chemnitz. Der DOSB ist bestrebt, nur noch maximal einen je Bundesland zu vergeben. Andreas Decker und Ulf Tippelt, die Trägervereinsvorsitzenden der zwei noch selbstständigen sächsischen OSP, lehnen die Fusion unter den jetzigen Umständen ab. „Es werden dabei Finanzierungsfragen infrage gestellt“, kritisierte Tippelt. Der langjährige Generalsekretär des Landessportbundes Sachsen ergänzt: „Eine Fusion macht nur Sinn, wenn sich die Betreuungssituation der Athleten und Trainer verbessert – oder mindestens auf gleichem Niveau bleibt.“ Der Ball liege nun bei DOSB und Bundesinnenministerium.

Qualvoller Tod für 71 Menschen im Kühlaster: Mordprozess in Ungarn begann

KECSKEMET. Vier mutmaßliche Schlepper sollen vor zwei Jahren den qualvollen Tod von 71 Flüchtlingen in einem Kühlaster verursacht haben. Eingepfercht im Laderaum hatten sie keine Luft zum Atmen und erstickten. Die Anklage lautet Mord. Gestern hat in Ungarn der Prozess gegen die Beschuldigten begonnen. Der Lkw mit den Leichen der erstickten Menschen war 2015 bei der österreichischen Ortschaft Parndorf nahe der ungarischen

Grenze gefunden worden. Für die Todesfahrt sind vier Männer – ein Afghane und drei Bulgaren – des mehrfachen Mordes angeklagt. „Die vier Angeklagten waren sich im Klaren darüber, dass die Insassen im Laderaum sterben würden, wenn die Tür nicht geöffnet wird“, führte der Staatsanwalt aus. Der Fahrer des Lkws, ein 26-jähriger Bulgare, habe mehrfach gehört, wie die Menschen schrien und an die Wände schlugen. ▶ Seite 2

Bundestag stimmt für Abzug der Bundeswehr aus Incirlik

BERLIN. Der Bundestag hat mit großer Mehrheit für einen Abzug der Bundeswehr aus dem türkischen Incirlik gestimmt. 461 von 569 Abgeordneten unterstützten am Mittwoch einen Antrag von Union und SPD, der die Verlegung von sechs „Tornado“-Aufklärungsflugzeugen, eines Tankflugzeugs und rund 260 Soldaten nach Jordanien befürwortet. Es gab 85 Gegenstimmen und 23 Enthaltungen. Ein Antrag von Linken und Grü-

nen, der nur einen Abzug ohne Alternativstandort vorsah, wurde abgelehnt. Grund für den Abzug ist ein türkisches Besuchsverbot für Bundestagsabgeordnete bei den deutschen Soldaten in Incirlik. Die Regierung in Ankara hatte damit auf die Asylgewährung für türkische Soldaten in Deutschland reagiert. Ein letzter Einigungsversuch von Außenminister Sigmar Gabriel (SPD) in Ankara war vor zwei Wochen gescheitert.

Oma Magdalena hat den heißesten Garten

Messstation des Wetterdienstes im unterfränkischen Kitzingen meldet immer wieder Rekorde

VON CHRISTIANE GLÄSER

Es ist zehn Uhr. Keine Wolke am Himmel. Magdalena Michelsen schaltet ihren Wettercomputer ein, klickt sich durchs Menü und findet die aktuellen Daten. „Schon 25,4 Grad Celsius“, sagt die 84-Jährige. „Das wird ein Hitzetag.“

Oma Magdalena kennt sich aus. In ihrem Garten im unterfränkischen Kitzingen steht die Messstation des Deutschen Wetterdienstes (DWD), die immer wieder Rekordtemperaturen meldet. Am 5. Juli und am 7. August 2015 schaffte sie es in fast alle Medien. An beiden Tagen wurden 40,3 Grad Celsius in Michelsens Garten gemessen. Laut DWD ist das die höchste jemals in Deutschland gemessene Tempe-

ratur seit Beginn der flächendeckenden Wetteraufzeichnungen 1881. Seit 19 Jahren steht die Messstation gleich neben dem Haus. Bis 2005 musste die Familie



Knackt seit 19 Jahren an ihrer Messstation Rekorde: Magdalena Michelsen. Foto: dpa

täglich mehrfach selbst messen und die Daten zum DWD schicken. Die Wetterstation war die große Leidenschaft ihres Mannes – und auch seine Verpflichtung. „Wenn wir irgendwo eingeladen waren, sind wir gegangen, wenn es am schönsten war. Dann haben wir gemessen und sind wieder zurück“, erinnert sich Michelsen.

Mittlerweile misst die Station selbst und übermittelt die Daten automatisch. Nur Schnee- und Regenmengen muss die sechsfache Großmutter selbst messen und melden. Und natürlich hält sie die Anlage mit den Sensoren für Niederschlag, Temperatur und Wind auch in Ordnung. „Rasen mähen, Unkraut wegmachen, die Sensoren putzen und sauber halten.“ Michelsen betreut eine von rund 500 auto-

matischen DWD-Messstationen in Deutschland. Aus Oma Magdalena ist längst die „Wetterfee“ Kitzingens geworden. Am Mittag meldet der kleine graue Computer bereits 30,3 Grad Celsius.

Für den heutigen Donnerstag hat der DWD die höchsten Temperaturen der Woche angekündigt. Rückseitig einer schwachen und wetterinaktiven Kaltfront bleibt vorerst Hochdruckeinfluss witterbestimmend. Heute fließt schwül-heiße Luft nach Sachsen. Das Thermometer steigt auf bis zu 34 Grad. Am Abend und in der Nacht zum Freitag kommt es gebietsweise zu starken Gewittern, die örtlich auch unwetterartig ausfallen können. Dabei sind Starkregen, Hagel und schwere Sturmböen wahrscheinlich.

EU-Gipfel soll sich zum Klimaschutz bekennen

BERLIN. Die Bundesregierung erhofft sich vom EU-Gipfel ein klares Bekenntnis zum Pariser Klimaabkommen. Ein deutliches Signal in diese Richtung wäre auch Rückenwind für Kanzlerin Angela Merkel (CDU) beim G20-Gipfel Anfang Juli in Hamburg, hieß es aus Regierungskreisen. Nach der Aufkündigung des Pariser Abkommens durch US-Präsident Donald Trump dürfte die Klimapolitik in Hamburg eine wichtige Rolle spielen.

Merkel nannte als Gipfelthemen neben der Klimapolitik die Bekämpfung des Terrorismus, die gemeinsame europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik sowie die Folgen des Austritts Großbritanniens. ▶ Leitartikel

THEMEN

LEIPZIG Elternprotest: In Leipzig fehlen 2100 Kita-Plätze

LEIPZIG. Eltern haben gestern vor dem Rathaus gegen die Lage bei der Kinderbetreuung demonstriert. Obwohl die Stadt viele Kapazitäten geschaffen hat, fehlen derzeit etwa 2100 Betreuungsplätze, mehr als noch vor einem Vierteljahr. ▶ Seite 13

SACHSEN Sommerferien beginnen mit Stau auf Autobahnen

DRESDEN. Weil die großen Ferien morgen in Sachsen, Thüringen und drei anderen Ländern gleichzeitig beginnen und überall gebaut wird, rechnen Verkehrsexperten am Wochenende mit Staus und Behinderungen auf den Autobahnen. ▶ Seite 4

WIRTSCHAFT Porsche und VW testen in Sachsen erste E-Lkw

STOLLBERG. Bei Porsche und Volkswagen sollen für werksnahe Transporte auch vollelektrische Lastkraftwagen eingesetzt werden. In einem Pilotprojekt gehen jetzt zwei E-Lkw an den Standorten Leipzig und Zwickau an den Start. ▶ Seite 6

FINANZEN

DAX	TecDAX	EUR/USD
12 774,26	2275,60	1,1147
(-0,32%)	(-0,60%)	(-0,08%)

WETTER

DO	FR	SA
33° 18°	27° 16°	27° 15°

Das komplette Wetter auf Seite 20
Die aktuelle Wetterlage: Bitte Grafik scannen und Regenradar starten.

LVZ-KONTAKT

Telefon 0341 2181-0
Abonnement-Service 0800 2181-020*
Ticket-Service 0800 2181-050*

www.lvz.de
LVZ Leipziger Volkszeitung
@LVZ

*Kostenlose Servicenummern

